

«**Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich!**»!

Kontext

Jesaja wirkte ab ca. 740 v.Chr. als Prophet und erlebte im Südreich Juda die Herrschaft vier aufeinanderfolgender Könige: Usia, Jotam, Ahas und Hiskija. Er sah den Niedergang des Nordreichs Israel und dessen Zerstörung. Auch Juda befand sich bereits im geistlichen Zerfall. Seine Botschaft ist geprägt von den Messias-Ankündigungen, Gericht über Juda und die Nationen und die Rettung, die Gott schenken wird.

Jesajas Begegnung mit dem heiligen Gott

Jesaja sah den Herrn auf einem Thron sitzen, hoch und erhaben, und der Saum seines Gewandes füllte den Tempel. Serafim (himmlische Wesen) riefen einander zu: «*Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!*»! Dazu bebte die Erde und alles wurde voller Rauch. Heilig, *qadosh*, Gott ist als der Heilige frei von Untereinheit und menschlichen Betrügereien, er hält seine Versprechen. Die Serafim sehen Gottes Herrlichkeit und können nicht anders, als jedes Mal von Neuem in Begeisterung ausrufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr.

Wann hattest du das letzte Mal eine intensive Gottesbegegnung?

Sündenerkenntnis

Gottes Heiligkeit hat eine Wirkung auf das Umfeld. So wie im Licht der Schmutz sichtbar wird, so ist die Gegenwart des Heiligen von der Sünde überführend.

Jesaja hatte offensichtlich Sünde in seinem Leben, die er nicht erkannte, oder vielleicht als nicht so schlimm in seinem Leben akzeptiert hat. Ein kleiner Kompromiss. Über andere schlecht reden kann nicht so schlimm sein. Die anderen tun die schlimmen Dinge.

In Gottes Heiligkeit erkennt Jesaja seine Sünden und bekennt: «*Wehe mir, ich bin ein Mensch mit unreinen Lippen*». Wer in Gottes heilige Gegenwart kommt, dem wird die erschütternde Tatsache vor Augen geführt, wie gross der Abstand ist und wie sehr wir verloren sind. Auch Petrus kann nur sagen: *Herr, gehe von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch.*

Hast du Schuld in deinem Leben, von der du überführt bist?

Erlösung

Ein Serafim nimmt eine glühende Kohle vom Altar und berührt damit Jesajas Mund. «*Sieh, hat das deine Lippen berührt, so verschwindet deine Schuld, und deine Sünde wird gesühnt*». Der Altar ist der Ort, an dem durch das stellvertretende Opfer Sühnung erwirkt wird. Dieses stellvertretende Opfer hat Jesus Christus für uns Gott dargebracht. So können auch wir immer wieder Vergebung und Reinigung empfangen.

Sendung

Da hört Jesaja die Stimme des Herrn: «**Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?**»

Jetzt redet Gott. Ihm ist die Welt nicht egal. Er will in Jesajas niedergehende Welt reden und etwas tun. Er will jemanden senden als Boten. Jesaja spricht: «**Hier bin ich, sende mich!**»!

Gott sendet Jesaja, um das Kommen des Messias und die Rettung anzukündigen. Dann sendet Gott seinen Sohn, um uns zu retten. Jesus wiederum sendet seine Nachfolger in die Welt, die durch die Sünde zerstört wird.

Jesus gibt den Jüngern den Auftrag, die Gebrochenen zu verbinden, schmutzige Füße zu waschen, zu lieben wo gehasst wird, den Menschen zu sagen, dass Gott sie liebt und ihnen die Versöhnung anbietet. Manche fragen sich, wo willst du mich hinsenden.

Die Frage ist nicht in erster Linie, wohin du gesandt bist. Sondern, dass du da, wo du bereits bist, als Gesandte/r lebst. Es geht um die Haltung: «Hier bin ich, sende mich!»

Jesus ruft heute: **wenn soll ich senden?**

Kannst auch du wie Jesaja sagen: «Hier bin ich, sende mich!»


